

VORWORTE	15
Grußwort des Landrates	16
Vorwort des Herausgebers	17
Vorwort des Autors	18
Vorwort von Professor Dr. Günter Morsch	22
Vorwort von Professor Herbert Jochum	28

KAPITEL I

Vorbemerkungen	33
----------------	----

1. Es muss endlich Schluss sein mit der Nazizeit – Warum eigentlich noch heute nachforschen?	34
1.1 Ich will es wissen	34
1.2 Was wussten unsere Eltern und Großeltern?	36
1.3 Wer ist verantwortlich für die Katastrophe?	42
1.4 Hätten unsere Eltern und Großeltern etwas tun können?	47
2. Das alternative Heimatbuch – Was nicht in unseren Heimatbüchern steht.	51
2.1 Heimatbücher von Marpingen und Umgebung	51
2.2 Das alternative Heimatbuch	64
3. Vorgehensweise	66
3.1 Suche in Archiven	66
3.2 Auswertung der damaligen Zeitungen im Kreis St. Wendel	67
3.3 Hinzuziehen von Sekundärliteratur	68
3.4 Gespräche mit Zeitzeugen	69
3.5 Reduzierung auf den lokalen Bereich	70

KAPITEL II

Vorgeschichte	73
---------------	----

1. Die Bürgermeisterei Alsweiler im Kreis St. Wendel	74
2. Das Saargebiet unter dem Völkerbund	76

KAPITEL III

Vor der Volksabstimmung am 13. Januar 1935	83
1. Die katholische Bevölkerung und ihre katholischen Zeitungen	84
2. Die Wahlergebnisse von 1932	101
2.1 Die Kreistagswahl	102
2.2 Gemeinderatswahlen und Stadtratswahl in St. Wendel	109
2.3 Die Reichstagswahlen 1932	114
2.4 Die kommunalen Nachwahlen 1933 im Saargebiet	115
3. Die Parteienlandschaft in Marpingen und im Kreis St. Wendel bis zum 30. Januar 1933	122
4. Die Ereignisse im Reich und im Saargebiet 1933 und 1934 wie sie sich in den beiden Lokalzeitungen im Kreis St. Wendel für die BürgerInnen darstellten	126
4.1 Die St. Wendeler Zeitungen beschreiben den Marsch in den Verbrecher-Staat	126
4.1.1 Der Terror	128
4.1.2 Gewerkschaftsverbote	139
4.1.3 Parteienverbote und Parteiaufösungen	140
4.1.4 Einschränkung der Grundrechte und Abschaffung der Demokratie	142
4.1.5 Berichte über Konzentrationslager	146
4.1.6 Terror, Diskriminierung und Hetze gegen die jüdische Bevölkerung	149
4.1.7 Der »Röhm-Putsch« – ein »Schurkenstück« in aller Öffentlichkeit	154
4.2 Die Seuche des Nationalsozialismus infiziert die Menschen in Marpingen und Umgebung	159
4.2.1 Gleichschaltung und Auflösung der Parteien und Organisationen im Kreis St. Wendel und im übrigen Saargebiet	160
4.2.2 Die NSDAP und der »Führer« werden hoffähig	164
4.2.3 Hitler und Göring werden Ehrenbürger	169

4.2.4	Adolf-Hitler- und Horst-Wessel-Straßen, Hindenburgshöhe und Hitlerberg	172
4.2.5	Hakenkreuze überall	173
4.2.6	Der »Hitler-Gruß« wird akzeptiert	178
4.2.7	Der 1. Mai wird Feiertag	181
4.2.8	Gruß- und Ergebenheitsbotschaften an den »Führer«	186
4.2.9	Nationalismus	189
4.2.10	Bevölkerungs- und Rassenpolitik	190
4.3	Der 1. April 1933 – Boykott jüdischer Geschäfte – Was erfuhren die Menschen im Kreis darüber?	193
4.4	Die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933	202
4.5	Die Volksabstimmung und die Wahlen zum Reichstag am 12. November 1933	204
4.6	Der Tod Hindenburgs am 2. August und die Volksabstimmung am 19. August 1934	207
4.7	Die St. Wendeler Lokalblätter laufen zu den Nazis über	211
5.	Der Wahlkampf zur Volksabstimmung	216
5.1	Die Deutsche Front	218
5.1.1	Das Selbstverständnis der Deutschen Front	218
5.1.2	Die Deutsche Front aus Sicht der Regierungskommission	226
5.1.3	Großkundgebungen zur Rückgliederung	234
5.1.4	Die Deutsche Front in Marpingen und Umgebung	247
5.2	Die katholische Kirche im Abstimmungskampf	266
5.2.1	Das Verhalten der Amtskirche	266
5.2.2	Der Widerstand im saarländischen katholischen Klerus gegen den Anschluss an Hitler-Deutschland	296
5.3	In der »Einheitsfront« für den Status quo	300
5.3.1	Die zum Scheitern verurteilte Zielsetzung – auch das linke Milieu löst sich auf	304
5.3.2	Der Status quo und der Widerstand gegen den Anschluss an Hitler-Deutschland in Marpingen und Umgebung	315
5.4	Das Abstimmungsergebnis und wie es bejubelt wurde	339

6.	Wieso haben die SaarländerInnen so und nicht anders abgestimmt?	361
7.	Die beginnende Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung in unserer Gegend schon in der Völkerbundszeit	366

KAPITEL IV

	Das verbrecherische Regime – 1935 bis 1945	379
1.	Die Leute sind begeistert	380
1.1	Die Rückgliederungsfeierlichkeiten am 1. März 1935 – Hitler und die Parteiprominenz besuchen Saarbrücken und das Saargebiet	380
1.2	Weitere Nazi-Prominenz im Kreis St. Wendel	389
2.	Das verbrecherische Regime etabliert sich – Der nationalsozialistische Alltag in Marpingen und im Kreis St. Wendel	392
2.1	Die allmähliche Nazifizierung aller Lebensbereiche	392
2.2	Parteiversammlungen und sonstige Veranstaltungen	436
2.3	Straßenumbenennungen in Marpingen und Umgebung	445
2.4	Wahlen und Volksabstimmungen	456
2.5	Der erlahmende Widerstand	476
2.6	»Damals konnte man als Frau nachts wenigstens sicher vors Haus gehen.«	486
2.7	Die fortschreitende Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung wie man sie in den St. Wendeler Zeitungen lesen konnte und wie sie von den Behörden umgesetzt wurde	488
2.8	Der Alweiler »Schellenmann« und andere verbrecherische Schikanen gegen jüdische Deutsche im Kreis St. Wendel	564
2.9	Die Nürnberger Rassengesetze wie sie in den St. Wendeler Zeitungen dargestellt wurden	593
2.10	Die Reichspogromnacht in der Kreisstadt und wie sie im »St. Wendeler Volksblatt« dargestellt wurde	603

6.	Wieso haben die SaarländerInnen so und nicht anders abgestimmt?	361
7.	Die beginnende Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung in unserer Gegend schon in der Völkerbundszeit	366
KAPITEL IV		
	Das verbrecherische Regime – 1935 bis 1945	379
1.	Die Leute sind begeistert	380
1.1	Die Rückgliederungsfeierlichkeiten am 1. März 1935 – Hitler und die Parteiprominenz besuchen Saarbrücken und das Saargebiet	380
1.2	Weitere Nazi-Prominenz im Kreis St. Wendel	389
2.	Das verbrecherische Regime etabliert sich – Der nationalsozialistische Alltag in Marpingen und im Kreis St. Wendel	392
2.1	Die allmähliche Nazifizierung aller Lebensbereiche	392
2.2	Parteiversammlungen und sonstige Veranstaltungen	436
2.3	Straßenumbenennungen in Marpingen und Umgebung	445
2.4	Wahlen und Volksabstimmungen	456
2.5	Der erlahmende Widerstand	476
2.6	»Damals konnte man als Frau nachts wenigstens sicher vors Haus gehen.«	486
2.7	Die fortschreitende Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung wie man sie in den St. Wendeler Zeitungen lesen konnte und wie sie von den Behörden umgesetzt wurde	488
2.8	Der Alweiler »Schellenmann« und andere verbrecherische Schikanen gegen jüdische Deutsche im Kreis St. Wendel	564
2.9	Die Nürnberger Rassengesetze wie sie in den St. Wendeler Zeitungen dargestellt wurden	593
2.10	Die Reichspogromnacht in der Kreisstadt und wie sie im »St. Wendeler Volksblatt« dargestellt wurde	603

2.11	Die St. Wendeler Zeitungen berichten über den Einmarsch ins Sudetenland, die Tschechei und den Krieg	615
3.	Die NSDAP in Marpingen und im Kreis St. Wendel	627
4.	Was geschah mit den jüdischen Geschäften in St. Wendel?	656
5.	Manche Dörfer haben ihre »Leichen im Keller« – Schreckliche Geschichten	680
5.1	Marpingen	680
5.1.1	Das Verbrechen an Alois Kunz – »er hätte ja das Maul halten können«	680
5.1.2	»Sieh' ich bin des Herren Magd, ich allein hab' Nein gesagt« – Zwei Nein-Stimmen in Marpingen	702
5.1.3	Viktor Schlehdorn und Michael Hubertus	705
5.2	Urexweiler	707
5.2.1	Lustig ist das »Zigeunerleben« – Ermordete Kinder aus Urexweiler	707
5.2.2	Johann Adam Huber – ein Dorf verdient an seinem Mitbürger	719
5.3	Oberthal – Johann Becker	732
5.4	Dirmingen	735
5.4.1	»Verrückte« werden vergast	735
5.4.2	Lustig ist das »Zigeunerleben« – Adolf Wagner aus Dirmingen	736
6.	Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in Marpingen und im Amt Alsweiler	739
6.1	Haltet Abstand von den Polen	742
6.2	Namen der Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter in Marpingen und im Amt Alsweiler	748
7.	Der Krieg kommt nach Marpingen	777
7.1	Wie die Marpinger und Berschweiler Schulchroniken über die Kriegsjahre berichten	777
7.2	Amerikanische Flugblätter	784

KAPITEL V

Wie es weiter ging – der Nazivirus sitzt tief	791
1. Auch Nazis können in der Demokratie Bürgermeister und Ehrenbürger werden und Lehrer bleiben	792
2. Die Wiedergutmachung – Die Witwe Kunz erhält eine Rente – Das Drama Kunz setzt sich fort	801
3. Helden, Opfer, Täter – das Marpinger Ehrenbuch	806
4. Dann gibt es in Marpingen einen Aufstand – die Ehrung des Widerstandskämpfers Alois Kunz	813

KAPITEL VI

Anhang	845
1. Anmerkungen im Text	846
2. Abbildungsverzeichnis	885
3. Quellen- und Literaturverzeichnis	889
4. Personenregister	895